

# Indiana Tribune.

Jahrgang 11.

Office: No. 140 Ost Maryland Straße.

Nummer 317.

Indianapolis, Indiana, Freitag, den 3. August 1888.

## Anzeigen

In dieser Spalte kosten 5 Cent per Seite.  
Anzeigen in welchen Stellen gefügt, oder  
erwähnt werden, finden unentgeltlich  
Aufnahme.  
Diesebleben 8 Tage stehen, können aber  
unbedenklich erneut werden.  
Anzeigen, welche bis Mittags 1 Uhr abge-  
geben werden, finden noch am selben Tage  
Aufnahme.

## Berlangt.

Berlangt sofort ein gutes deutliches Pferd in  
einer für einen Familie für allgemeine Haushalt-  
ung sehr hohe mit guten Ausprägungen mögen sich mög-  
lich sein. No. 75 Hietzler Avenue. — 189.  
Berlangt ein Mädchen für Haushalt. No. 101  
Madison Avenue. — 189.  
Berlangt wird ein Haushalt (Porter) im Circle  
Quadrat. — 189.  
Berlangt ein Mädchen im Alter von etwa 15  
Jahren bei zwei Leuten. Adressen No. 193 Ost Washington Straße. — 189.

## Stellegesuchte.

Gefügt ist: Stellung von einem deutlichen Mädchen,  
welches fogen kann und in Haushalt bewährt  
ist. Nachfragen bei August Hietzler, 409 Süd Illinois  
Straße. — 189.

## Zu verkaufen.

No. 1000 ein braunes gutes Pferd bei  
Hietzler, 409 Süd Illinois Straße. — 189.  
Die erste Lot Blatt von Kennington Straße, an  
der Downing Straße; \$200.  
165 & 167 Orla Straße; \$200.  
343 Coburn Straße; \$1000.  
319 Coburn Straße; \$1000.  
361 Coburn Straße; \$900.  
1018 Wetherby's Addition, Haughville — billig.  
G. A. Bürgler & Co.,  
No. 834 Ost Washington St., Zimmer No. 1.

## Verschiedenes.

Eine günstige Gelegenheit  
findet sich für einen wichtigen Mann und Haushalt  
um ein Aufstand und Hotel in der Nähe der Stadt  
zu erwerben. Die Kosten sind gering und ein mögliches  
Auslandserfolg. Nachfragen bei Hietzler, 409 Süd Illinois  
Straße. — 189.

## Zu verkaufen.

Wer und seine Tochter einnehmen, dem senden wir  
per Post genauer Auskunft über ein ganz neues Ge-  
schäft, womit irgend eine Person männlicher oder  
weiblicher Geschlechtes auf ehrliche Weise und ohne  
Geld zu verlieren, eine Menge Geld und andere  
Gegenstände hinzubekommen kann, ohne Reisen und Bedenken.  
Kein Eigentumshumbus, sondern ein ehrliches  
Geschäft. Überreste: John E. & Co., Ma-

## Editorielles.

— Die Sioux — der letzte übrig gebliebene Indianerstamm von einiger Bedeutung — wollen den neuen Vertrag, wosich ihnen andere Reservationen, als die bisherigen, angewiesen werden, nicht unterzeichnen. Und sie geben für ihre Weigerung Gründe an, welche allerdings für „civilisat.“ Weise kaum stichhaltig, aber immerhin der Erwähnung wert sind. Einer ihrer Sprecher wies nämlich auf die früheren Verträge hin, die sämtlich von den Weißen gebrochen wurden und fragte, weshalb neue Verträge unterschrieben werden sollten, ehe die Bedingungen der alten erfüllt seien.

So ein ungünstiger Indianer weicht nicht, daß Verträge bloß zu dem Zwecke gemacht werden, sie zu brechen. So ein Indianer kann noch viel von den Bleichgesichtern lernen.

Eine Wahlcampanie kann unter Umständen unfreie Wählereislichen Beispielen in hoher Verlegenheit bringen, nur wissen sie sich immer leicht zu helfen, denn es kommt ihnen niemals darauf an, heute das gerade Gegenstück von dem sagen, was sie gestern gesagt haben.

Da gibt es eine Kasse von den Freihandelspredigten Zeitungen, an ihrer Spitze die „New Yorker Staatszeitung“, welche seit Jahren nicht müde wurden, den Arbeitern das Lied vom Paradies des amerikanischen Arbeiters im Vergleich zu der Hölle des europäischen Arbeiters zu singen. Nun aber, da die Freihandels- und Schuhjollfrage in den Vordergrund gesetzt wird, kann man das Lied doch nicht gut mehr singen, denn es ist zu befürchten, daß sich der Arbeiter folgendes sagt: „Wenn meine Lage so ausgeschaut ist, so ist es doch am Besten, man läßt Alles beim Alten, der Schuhjoll kann mir dann so gefährlich nicht sein.“

Die Betreffenden müssen also ein anderes Lied singen, und das ist ihnen eine Kleinigkeit. Dieselben Blätter behaupten jetzt täglich, der Arbeiter in Amerika sei gerade so schlüssig daran, wie der in Europa und nichts könne ihn erlösen, als Freihandel, oder Tarifreform, wie sie es zuweilen befieheln nennen.

Auch ein hiesiges deutsches Blatt druckte kürzlich mit großem Gusto die Neuerungen eines pennsylvanischen Politikers nach, daß die Arbeit in Amerika schlechter bezahlt werde als in Europa, weil die Arbeitsleistung im Verhältnis zu dem Lohn eine größere ist. So richtig dies an sich ist, so hätten doch dieselben Blätter, welche jetzt die Behauptung bestätigten, es vor sechs Monaten geradezu verachtet. Als vor einiger Zeit einer unserer Consuls in England, welcher sich bemühte die Gründe zu zeigen, aus denen der amerikanische Fabrikant mit dem europäischen trotz des nominell höheren Lohnes konkurriren kann, den Unterschied in der Arbeitsleistung genau durch Zahlen nachwies (wie schrieben damals einer längeren Kommentar über diese Nachweise), da überging dieselbe Presse, welche jetzt unermüdlich die Worte des Herrn Davis von Pennsylvania zitiert, diese Nachweise mit Stillschweigen. Damals sang man noch das alte Lied, heute singt man das neue. Leider aber ist die Melodie des einen so schlecht, wie die des anderen. Das Publizum hat aber leider ein schlechtes Gedächtnis, es singt mit, ohne zu wissen, daß es eine ganz andere Melodie singt.

Wie es sich darum handelt, die Arbeiterbewegung zu bekämpfen, dann schimpfen diese Blätter über die Heizer und Demagogen und singen den Arbeitern das alte Lied vor, das Lied von dem amerikanischen Arbeiter-Paradies, dann wird dem Arbeiter mit patriotischem Stolz täglich zehntausendmal die Sicherung gegeben, daß er es so über alle Maßen gut habe im Vergleich zu seinen europäischen Kollegen, daß er ein Gel wäre, wenn er sich von den Hezern verführen und den lieben alten Partei untersetze.

Nun aber zu dem Texte der Partei, die die alte Melodie nicht mehr paßt, wird dem Arbeiter gesagt, daß es ihm über alle Maßen schlecht gehe, das Arbeiterparadies wird flugs in eine Arbeiterhölle verwandelt, denn sonst könnte man doch nicht sagen, daß es „annerf“ werden muß.“

Zu solchen Verfahren gehört freilich jener Grad der Unverschämtheit, den der Amerikaner mit cheek bezeichnet, aber es gehört auch ein Publikum dazu, welches nichts davon merkt.

niemals bekannt werden. Beide gehörten zur sogenannten guten Gesellschaft.

Der Gouverneur scheiterte ein. Louisville, Kan., 2. Aug. Gouverneur Martin, der die Überzeugung gewonnen, daß die Gütebehörden von Stevens County machlos sind, und hat beschlossen, acht Compagnies Miliz dahin abzuschicken. Gegen Robinson und seine Anhänger wurde Anklage wegen der Errichtung des Sheriffs Gros erhoben.

Kurzer Prozeß.  
New York, 2. Aug. Nach Privatmitteilungen der Times, die die prä-  
zante Regierung kurzer Hand sämtliche Eisenbahnen als öffentliche Eigentum erklärt und gewaltsam Besitz von den-  
selben genommen. Unter den in Peru  
wohnenden Ausländern hat die Sage  
große Aufregung hervorgerufen. Die  
meisten dieser Eisenbahnen wurden von  
Amerikanern gebaut und das Geld dage-  
gen in England aufgebracht worden. Man  
erwartet, daß die Regierung beider Län-  
dig um die Sage kümmern werde.

Am erstaunlichsten.

New York, 2. Aug. Nicht dreihundert Italiener, welche die ihnen von gewissenheitlichen Aufwanderungs-Agenten  
vermittelte Arbeit nie hatte finden können, segelten heute mit dem Dampfer der Fabrik-Serie „Athen“ vor hier wieder nach Italien ab. Derselbe Dampfer nahm auch auf Besuch des Collector's Wagonne zwei italienische Banditen, Corseca und Mongolio mit Namen, nach Italien zurück, die vor zwei Monaten hier angekommen waren. Diese beiden lagen in Ketten und wurden bis zur Abfahrt des Schiffes von Zollbeamten bewacht.

Verkabel.

Ein historisches Gemälde.  
Berlin, 2. August. Der Maler v. Werner hat vom Kaiser den Auftrag erhalten, ein Bild zu malen, welches die Eröffnung des Reichstags darstellt. Zu diesem Zweck werden alle hervorragenden Personen, welche der Eröffnung beiwohnen, Werner zeigen.

Bon Rihillisten ermordet.  
Wien, 2. Aug. Die Wiener Allgemeine Zeitung will wissen, ob General Brentelen, der Gouverneur von Kiew nicht eines natürlichen Todes gestorben ist, sondern von Rihillisten ermordet wurde.

Prof. Grant, der an der Spitze des Comites steht, welches zur Zeit weitere Beiträge für die Y. M. C. A. erarbeitet, befragt sich darüber, daß die Leute nicht mehr genug finden, ihre Hand zu öffnen. Man hat bis jetzt erst \$1,100 bekommen, während \$7,000 nötig sind.

Heute Nachmittag fürt ehe wir zur Preise gingen, wurde in's Station-  
haus telephoniert, daß ein Bierschürze vor dem Occidental Hotel von seinem Wagen  
gestoßen und überfahren worden sei.

Den verschiedenen Brauereien wußte man nichts von dem Falle und der Name des Verunglückten war bis jetzt nicht in Erfahrung zu bringen.

Die Direktoren der Cyclorama Gesellschaft haben bereits eine Dividende von 1 Prozent erklärt. Der Bricht des Geschäftsführers A. F. Botts von der Zeit der Eröffnung bis zum 1. August lautet wie folgt: Einnahmen an der Türke \$5,829.70; Ausgaben für Bauwesen \$677.57; laufende Ausgaben \$1,325.21; Anzeigen \$1,172.91; Verleihungen \$175; Anhöfungen \$78.95; 1 Prozent Dividende \$1.250; Baar an Hand \$650.00.

Gouverneur Gray hat den General-Anwalt Michener angewiesen, sich nach Crawford County zu begeben und danach zu sehen, wie weit die gegen die unter dem Namen Weißlappen bekannte Organisation anhandig gemachten Klagen geliehen sind. Ferner soll er sich auch nach Perry County begeben, eine eingehende Untersuchung der von den Weißlappen verübten Verbrechen einzelnen und überhaupt alles was in seinen Kräften steht, ihm, um diese Verbrecher der verdienten Strafe zu überliefern.

Schweinfurths Meinung.  
London, 2. August. Dr. Schweinfurth glaubt, daß Stanley die südlichen Teile des noch ziemlich unbestimmten Distrikts Soho-el-Gazel erreicht haben kann, von dem aus ihm zwei Routen nach Wadihia zur Verfügung stehen. Nach der Ansicht Dr. Schweinfurths ist Stanley ungeschädigt, sobald er nur noch geübt mit Munition verschafft ist.

Allerlei vor Draht und Kabel.  
Blaine ist gestern auf dem neuen Dom-  
pfer „City of New York“ von Liverpool  
nach New York abgereist.

Die Centennial-Ausstellung zu Mel-  
bourne ist formell eröffnet worden.

Nachrichten aus Korea zufolge hat der  
deutsche Dampfer „Deutschland“ Schiff-  
bruch gelitten. Die Besatzung wurde gerettet.

In der regelmäßigen Versammlung  
der Kohlenhändler-Berbindung (Coal  
Exchange) welche am 26. Juli 1888 stattfand, wurde folgende Resolution  
angenommen:

Die Inspectoren der französischen Bank  
und sein Sekretär beluden gestern das  
Bundesschatzamt, um sich über die Finanz-

## Größnet!

## Größnet!

Gute habe ich meinen

Schnitt - Waaren- und Kürz - Waaren - Laden  
eröffnet. Meine Waaren werden bester Qualität und meine Preise die denkbar niedrigsten sein. Das Publikum ist freundlich ein geladen, vorauszusprechen.

Frank Roth,

No. 228 Ost Washington Straße.  
Indianapolis, Ind.

231

232

233

235

236

237

238

239

240

241

242

243

244

245

246

247

248

249

250

251

252

253

254

255

256

257

258

259

260

261

262

263

264

265

266

267

268

269

270

271

272

273

274

275

276

277

278

279

280

281

282

283

284

285

286

287

288

289

290

291

292

293

294

295

296

297

298

299

300

301

302

303